

Teutonia probt wieder im Saal

Chor per Zoom durch die Krise gebracht

Teutonia-Sänger proben wieder in der Kirche Zu den Zwölf Aposteln – Weihnachtskonzert im Dezember geplant



Stefanie Golisch (Mitte) leitet den Chor Teutonia, der seit Montag wieder in der Kirche Zu den Zwölf Aposteln in der Stadt Delmenhorst proben kann.

GERWIN MÖLLER

Delmenhorst. Rund 100 Sänger zählt der Delmenhorster Chor Teutonia. Als Männergesangsverein 1863 gegründet, kamen erst 1977 Frauenstimmen hinzu. Der Anteil weiblicher Stimmen ist bis heute auf zwei Drittel der Mitglieder angewachsen. „Wir suchen jetzt Männer“, sagt Chorchefin Sabine Heruth. Das klingt aber fast nebensächlich, aktuell ist sie froh, dass das Ensemble unbeschadet über eine lange Durststrecke gekommen ist. „Seit Montag haben wir unsere Garten-Proben beendet“, freut sie sich. Zur Sangesstunde kommt man wieder im Saal zusammen, die Teutonen haben Aufnahme in der Kirche Zu den Zwölf Aposteln gefunden. „Die Akustik ist natürlich viel besser, als im Freien zu singen“, sagt Heruth. Geprobt werden Advents- und Weihnachtslieder für das nächste Konzert. Heruth hofft, dass die Corona-Regeln dies für Sonntag, 12. Dezember, erlauben. „Die Chormitglieder sind alle vollständig geimpft.“

„Die Probe an diesem Montag war wunderbar“, sagt Chormitglied Uwe Wiest. Aber auch in der Kirche sind Abstandsregeln Pflicht. Wenn der Klangkörper sich in den Kirchenbänken so aufstellt, dass der direkte Nachbar in gesicherter Entfernung steht, hören sich die Chormitglieder nicht so gut. „Der Gleichklang mag darunter leiden“, so Wiest. Ihm sei das eigentlich egal, „denn ich singe sowieso mein eigenes Ding“. Wiest schwärmt von der Chorleiterin. Stefanie Golisch leitet das Ensemble seit Herbst 2016. Mit ihr „hat der Chor seinen Klang zurückbekommen“ schrieb der Rezensent des WESER KURIER, Günter Matysiak, nach ihrem Eröffnungskonzert im Mai 2017.

Ein Jahr lang konnte Teutonia gar nicht mehr gemeinsam proben. Stefanie Golisch hat den Chor online per Zoom zusammengerufen. „Dabei mussten die Sänger ihre Mikrofone ausschalten“, erinnert sich Wiest an die nicht simultane Übertragung, die das nötig machte. Stefanie Golisch unterteilte ihre Probentermine in einen Vortragsteil und einen musikalischen Abschnitt. Das war auch für sie als Chorleiterin eine ganz neue Erfahrung, „ich wollte der Langeweile entgegenwirken und alle zusammenhalten“. Die gelernte Opernsängerin ist selbst froh, die Zeit der Corona-Beschränkungen gut überstanden zu haben. „Und ich weiß jetzt meinen Beruf auch wieder ganz neu zu schätzen.“ Von der großen Bühne hat sie sich schon 2010 verabschiedet, als ihr Sohn geboren wurde. Inzwischen spielt sie eigene Konzerte und tourt mit dem Berliner Pianisten Nico A. Stabel durch Deutschland. In Bremen leitet sie einen weiteren Chor. „Von der Größe her ist das aber schon ein Unterschied“, blickt sie auf ihre Arbeit in Delmenhorst und sagt: „Die Teutonen sind einfach goldig.“

Nach den Zoom-Konferenzen wagte sich der Chor zu Treffen in Vierer-Gruppen, dann zu weiteren Garten-Proben. Nun wird es immer früher dunkel, auch das war ein Grund, in einen Saal zurückzukehren. Durch die nun spätere Anfangszeit können auch berufstätige Chormitglieder wieder zu den Proben kommen.

Am Montag wurde sich neu eingesungen. „Es heißt immer, bei Frau Golisch sei das Chorsingen ganz locker“, sagt Uwe Wiest. „Sie kann uns aber auch ganz schön an die Kandare nehmen.“ Stefanie Golisch ist immer mit ganzer Sache dabei, das wird vom Chor geschätzt. Sie zeigt sich nämlich auch als Perfektionistin. Immer wieder unterbreche sie die Sänger, „um technische Korrekturen zu geben“, sagt Wiest. Penibel stimme die Dirigentin die Stimmlagen Sopran, Alt, Tenor und Bass einzeln aufeinander ab.

Bevor die Vorbereitungen für das Adventskonzert starten, hat Golisch am Montag Beethovens „Freude schöner Götterfunken“ erklingen lassen, es stehen noch andere Verpflichtungen an. „Früher war unser Terminkalender immer voll“, bestätigt auch Vereinsvorsitzende Heruth. Sie freut sich schon auf den kommenden Sommer. Man sei nach Eberswalde zum Chorjubiläum eingeladen. Dort wolle man ein Repertoire „mit lauter freiheitlichen Sachen“ präsentieren. Das Spektrum reiche von mittelalterlichen Freiheitsgesängen bis zum Lied „Freiheit“ von Müller-Westernhagen.

Das passt auch zum Stil von Chorleiterin Golisch. „Ich bin Klassikerin und stehe für schwungvolle Rhythmen“, sagt sie. Gerne versucht sie, auch einmal Musicalmelodien einfließen zu lassen. Wer Gospelgesang erwarte, müsse sich aber an andere wenden.

Der Chor Teutonia sucht übrigens neue Stimmen. Wer Interesse hat, kann montags in der Zeit von 19.30 bis 21 Uhr an der Kirche Zu den Zwölf Aposteln, Brüsseler Straße 86 in Delmenhorst, vorbeikommen. Informationen gibt es auch im Internet, der Chor stellt sich dort unter www.teutonia-delmenhorst.de ausführlich vor.

zur Sache:

Auch ohne Notenkenntnisse

Wer bei Teutonia mitsingen möchte, muss nicht in der Lage sein, Noten zu lesen. Alle Melodien werden von Chorleiterin Stefanie Golisch am Klavier vorgespielt. Die Sänger helfen sich untereinander. Die Chorproben sind immer montags ab 19.30 Uhr in der Kirche Zu den Zwölf Aposteln. Unterbrochen von einer Pause, in der auch geplaudert wird, übt das Ensemble bis 21.30 Uhr.

